

Wochenspruch: *Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal 6, 2*
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 42 i.A.

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst: wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gott, unsere Erlöserin,

dir können wir alles sagen, was uns bedrückt: Höre unsere Gebete und lass deine Geistkraft für uns sprechen, wenn uns die Worte fehlen. Schenke uns, dass wir einander verstehen lernen. Lass uns Barmherzigkeit finden und üben, wie du sie uns in Jesus Christus erweist. Amen.

Lesung: Lukas 6, 36-42

Halleluja. Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingend deinem Namen, du Höchste. Halleluja.

Lied: EG 428 Komm in unsre stolze Welt

1. Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben.

Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben.

Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.

Text: Hans von Lehndorff 1968 / Melodie: Manfred Schlenker 1982

Predigt „Lass dich nicht vom Bösen überwinden...“ (Röm 12, 17-21)

Liebe Gemeinde,

in den Medien sehen wir viel Hass und Gewalt, tiefe Gräben ziehen sich zwischen Menschen und Nationen. Familien zerbrechen und Rosenkriege entbrennen, das Füreinander war gestern, denn jeder ist sich selbst der Nächste. Das Gesetz des Stärkeren scheint sich mehr und mehr Raum zu nehmen. Jede*r kämpft für sich allein, doch so soll es nicht sein. „*Einer trage des anderen Last*“ – so ruft der Wochenspruch uns ins Gewissen: Seid füreinander da! Dagegen steht das häufige Schwimmen auf Egoismus-Welle, gerade in Zeiten wie diesen. Sorg für dich selbst!

Im Predigttext aus Röm 12 gibt Paulus uns eine Herausforderung mit auf den Weg:
Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Spr 25,21-22).

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Stell dich dem Bösen in den Weg und biete ihm die Stirn. Es ist verständlich, wenn wir innerlich lieber den leichteren Weg nehmen wollen. Es ist leichter, aber ist es deshalb auch richtig?

Bei Verletzungen der Seele ziehen Menschen sich gerne zurück und vermeiden den Kontakt mit den Peinigern. Gerade in Familien ist es keine Seltenheit, dass böse Worte, Beschuldigungen und manchmal sogar Hass an der Tagesordnung sind. Die Wogen lassen sich in manchen Fällen nie mehr retten, so zumindest oft in Erbschaftsangelegenheiten. Reue stellt sich häufig erst ein, wenn es zu spät ist. Es kommt leider immer wieder vor, dass Familien bis zum Tod eines Angehörigen unveröhnlich bleiben und sich erst am Grab das Bedauern einstellt.

Dem Bösen Gutes entgegenzusetzen heißt: Die Hände dem Gegenüber reichen, Wunden heilen und Vergebung üben; die Gräben überwinden lernen trotz Verletzungen. Es ist eine Herausforderung, barmherzig zu sein ist nie leicht, aber Übung macht es leichter. In meiner Jugend habe ich viele Verletzungen, Beleidigungen erfahren und böse Worte gehört, doch ich habe gelernt, darüber zu stehen. Manchen Menschen sagen, ich sei großmütig; vielleicht stimmt das, aber dieses Verhalten geschieht selten aus mir heraus. Gottes Geist ist die Kraft, die uns dabei antreibt.

Zeichen setzen ist ein wichtiges Statement in unserer Zeit, Solidarität zeigen und dem Hass und der Gewalt die Stirn bieten. Dazu treibt uns Gottes Geist an, dass wir für diejenigen eintreten, die unsere Unterstützung brauchen. Gemeinsam trägt sich das Schwere leichter, frei nach dem Motto: Geteiltes Leid ist halbes Leid.

Die Fehler der anderen können wir meistens nicht ohne Weiteres ändern, doch wir können unsere Haltung diesen gegenüber verändern. Ich kann auf das „Schlechte“ achten oder sogar danach suchen, doch dies ist nur selten weiterführend. Was siehst du den Splitter ... Wenn ich bei mir selbst ansetze, verändert sich die Perspektive. Jesus ist uns mit seinem Leben ein Vorbild (gewesen). „*Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.*“ Dieser Wochenleitspruch ist uns Wegweiser, um mutig dem Bösen in der Welt die Stirn zu bieten.

Zum Schluss ein Versuch als Überlegung: Lassen Sie sich überraschen, wenn Sie nicht, wie (vielleicht) erwartet, auf verletzenden Worte mit ähnlichen Worte antworten.

Fürbittengebet

Jesus Christus, du bist unser Friede. Erfülle diese Welt mit deinem Frieden:

Frieden in unserer Nachbarschaft und an den Grenzen Europas Frieden in Syrien und Israel.

Breite deinen Frieden aus.

Heilige Geistkraft, du schenkst die Kraft zur Versöhnung.

Erneuere die Welt durch deine Versöhnung: Versöhnung für die, die einander hassen -
Versöhnung für die, die unter Rassismus leiden und die aneinander schuldig wurden.

Jesus Christus, du bist die Liebe. Lass die Liebe wachsen:

Liebe in den Häusern, in den Familien, unter Freunden - Liebe zu den Kranken, Trauernden und den
Gedemütigten. Wachse mit deiner Liebe in uns und in dieser Welt.

Heilige Geistkraft, du bist der Atem unseres Lebens. Atme in uns. Lebe in deiner Kirche.

Gehe mit uns und mit deinen Menschen in diesen Tagen, in diesem Sommer,

Du bist Gottes Gegenwart in unserer Mitte. Amen.

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.